

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 30 (1989)
Heft: 4

Rubrik: Der Kommentar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Demokratie mit freien Wahlen. Notwendig ist auch eine Regierung, die das Vertrauen des Volkes genießt. Eine solche Regierung nun kann nicht gebildet werden aufgrund von Verhandlungen zwischen Kommunisten und willfährigen Oppositionellen. Die beste Klarstellung über die Absichten der Partei wäre die Antwort auf die Frage, ob sie bereit ist, auf Repression und Terror zu verzichten, ob sie bereit ist, die Alleinverfügung über Polizei und Armee aufzugeben. ■



Ronuald Szeremietiew (Zeichnung von Max Keller)

DER KOMMENTAR

Ronuald Szeremietiew hat völlig recht mit seiner Bemerkung, die kommunistische Partei habe in Polen (wie übrigens auch in andern Ländern Osteuropas) schon früher mit demokratischen Kräften zusammengearbeitet und sie dann ausgeschaltet. Nicht recht hat er meiner Meinung nach hingegen mit der Unterstellung, die heutigen Pluralismusverhandlungen seien eine Neuauflage der damaligen Taktik, denn die Voraussetzungen sind direkt gegenteilig.

Tatsächlich handelt es sich nicht um eine Wiederholung des seinerzeitigen Vorganges, sondern vielmehr um dessen Umkehrung. In jenen Jahren 1945 bis 1948 befand sich die KP auf dem Vormarsch zur Alleinherrschaft, und heute befindet sie sich auf dem Rückzug von ihr, nachdem sie in ihrer Machtausübung gescheitert ist. Zur Phase der Partneranerkennung kommt sie aus der Gegenrichtung, und das macht den Unterschied. Sie berücksichtigt die Gegenkräfte nicht «noch», sondern «schon»; sie schickt sich nicht mehr an, die Zukunft zu erobern, sondern verteidigt mühsam ihren immer kleiner werdenden Restbestand an gestrigen Prinzipien, um von der gehabten Ordnung zu retten, was noch zu retten ist. Es gab 1812 zwei Meldungen mit dem gleichen Wortlaut: «Napoleon überquert die Beresina.» Aber die erste Meldung handelte von seinem Sieg, und die zweite Meldung handelte von seiner Niederlage.

Wir haben diese Thematik im Zeitbild schon ein paarmal behandelt und à propos Volksfronten im Baltikum speziell von der umge-

kehrten Salamtaktik gesprochen; wenn man an die frühere Implikation des Wortes «Volksfront» denkt, wird die Ironie der Geschichte doch wirklich offenbar.

Wie redlich oder unredlich es die Machthaber mit ihren Avancen gegenüber der Opposition meinen, ist dann noch eine andere Frage, aber angesichts des erstrangigen Sachverhalts, dass sie die Opposition als reale Kraft anerkennen müssen, kommt es weniger darauf an, wieviel Tugend sie aus ihrer Not machen. Ich sehe auch keinen Anlass zur Annahme, dass sie sich über Nacht zu Demokraten bekehrt hätten, aber zum Glück ist diese Voraussetzung für ihre historische Niederlage nicht mehr vonnöten. Wahrscheinlich sind sie im Moment weder besonders ehrlich noch besonders infam, und smart tun sie nur, weil sie sich nicht mehr klug verhalten können.

Selbstverständlich heisst das nicht, dass nunmehr alles glatt weiterlaufen müsse, bis zum berechenbaren Triumph demokratischer Kräfte in freien Wahlen oder so. Die reale Entwicklung ist noch nie ein Zug auf einem fixierten Geleise gewesen; warum sollte sie es jetzt sein? Und gerade deswegen ist es überrissen, der Perestrojka laufend Echtheitsbeweise auf dieser vorgezeichneten Linie abzufordern. Osteuropa ist «bloss» im Aufbruch, aber ist das nicht schon enorm?

Christian Brügger



Zeitbild

Erscheint alle zwei Wochen

Redaktion — Administration — Anzeigenverwaltung

Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Telefon 031 43 12 12
Telefax 031 43 38 91

Postcheck Zeitbild 30-24616-5
Banken: Spar + Leihkasse Bern 1.534.002.03
Deutsche Bank Frankfurt a. M. (BLZ 500 700 10)
0782409

Printed in Switzerland ISSN 0044-2100

Verantwortlicher Herausgeber und Verlag

Schweizerisches Ost-Institut AG (SOI)
Jubiläumsstrasse 41, CH-3000 Bern 6
Forschung, Information und Dokumentation

Redaktion

Peter Sager, Christian Brügger

Administration und Anzeigenverwaltung

Peter Dolder

Abonnementspreise Schweiz

Jahresabonnement Fr. 52.—
Studenten, Lehrlinge und Schüler Fr. 31.—
Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Ausland Europa und Mittelmeerlande

Jahresabonnement sFr. 57.—/DM 68.—
Luftpost sFr. 62.—
Studenten, Lehrlinge und Schüler sFr. 36.—/DM 43.—
Einzelnummer sFr. 2.80/DM 3.40

Übersee

Jahresabonnement Luftpost sFr. 67.—

Wissenschaftlich-redaktionelle Mitarbeiter SOI

Prof. Dr. Laszlo Revesz, Dr. Max Keller, Ian Tickle,
Saulo Herrero, Georg Bruderer, Jürg L. Steinacher,
Jacques Baumgartner, Dr. Jerzy Bahr

Redaktionelle Zusammenarbeit

Etudes politiques
Redaktion Claude Rieser

Anzeigentarif

Gemäss Anzeigenliste Nr. 12

Druck und Versand

Hallwag AG Bern,
Nordring 4, 3001 Bern

Weitere SOI-Informationstätigkeit

SOI-Bilanz (monatliche Hintergrundinformation und Kurzanalyse der internationalen Lage)

Etudes politiques (Monatszeitschrift)

Artikeldienste für die Presse der 3. Welt:

Swiss Press Review and News Report
(für Asien und Afrika)

**Revue de la Presse Suisse —
Informations — Commentaires** (für Afrika)

Revista de la Prensa Suiza y Noticiario
(für Lateinamerika)

Nashrat as-Sahafa as-Swissaria
(für arabische Länder)

Expertisen

Referentendienst

Mitteilungsblatt für die Freunde des SOI

Verlag SOI (Taschenbuchreihe TM, Sonderdrucke usw.)

Buchhandlung SOI